Zeitschrift: Geschichte und Informatik = Histoire et informatique

Herausgeber: Verein Geschichte und Informatik

Band: 10 (1999)

Artikel: Verzeichnis der Wirtschaftsbestände in öffentlichen und privaten Archiven der Schweiz und Liechtensteins

Autor: Gisler, Johanna

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-8102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verzeichnis der Wirtschaftsbestände in öffentlichen und privaten Archiven der Schweiz und Liechtensteins

Johanna Gisler, Arbeitsgruppe «Archive der privaten Wirtschaft»

1. Einleitung

In der Schweiz besteht ein Defizit in der Überlieferung, Zugänglichkeit und Auswertung von Wirtschaftsakten. 1994 hat deshalb der Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, zu deren Aufgaben es gehört, Forschung, Wirtschaft und Archivare für den Wert von Unternehmensarchiven als Quellen der betrieblichen Information und der Geschichtsschreibung zu sensibilisieren.[1]

Das Hauptprojekt der Arbeitsgruppe «Archive der privaten Wirtschaft» ist die Erstellung eines «Verzeichnisses der Wirtschaftsbestände in öffentlichen und privaten Archiven der Schweiz und Liechtensteins».[2] Mit diesem Verzeichnis soll ein Überblick über die in der Schweiz und in Liechtenstein erhaltenen Wirtschaftsquellen gewonnen und ein Arbeitsinstrument für die wirtschaftshistorische Forschung erstellt werden. Zudem soll es Unternehmungen und Archive zur Sicherung von Wirtschaftsbeständen anregen.

2. Voraussetzungen

Die Arbeitsgruppe wollte binnen nützlicher Frist und mit geringem Aufwand Resultate erzielen. Das Projekt musste deshalb möglichst einfach angelegt sein. Die wichtigsten Anforderungen waren:

- Die technische Lösung sollte in der Entwicklung und im späteren Betrieb so einfach sein, dass sie durch die innerhalb der Arbeitsgruppe verfügbaren Ressourcen abgedeckt werden konnte.
- Die Daten mussten bereits vor Ort, in den archivierenden Institutionen, elektronisch erfasst werden können. Zu berücksichtigen waren dabei

1 Die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Archive der privaten Wirtschaft» sind Archivarinnen und Archivare aus Firmen- und öffentlichen Archiven sowie HistorikerInnen, die als Lehrende und Forschende Unternehmensgeschichte betreiben.

2 Am Projekt waren folgende Mitglieder der Arbeitsgruppe beteiligt: Tanja Aenis (Novartis International AG), Jean-Marc Barrelet (Staatsarchiv Neuenburg), Bärbel Förster (Schweizerisches Bundesarchiv), Johanna Gisler (Schweizerisches Wirtschaftsarchiv), Didier Grange (Stadtarchiv Genf), Patrick Halbeisen (Schweizerische Nationalbank), Hanspeter Lussy (Mitarbeiter Kommission Bergier), Margrit Müller (Universität Zürich), Daniel Nerlich (Archiv für Zeitgeschichte), Albert Pfiffner (Nestec S.A.), Béatrice Veyrassat (Universität Genf).

unterschiedliche Informatikausstattungen, unterschiedliche Erfassungssprachen (deutsch/französisch) sowie die Minimierung des Erfassungs- und Schulungsaufwandes.
- Die Archive sollten die Informationen auf der Basis vorliegender Erschliessungsarbeiten liefern können.
- Die Publikation der Daten sollte schnell und billig erfolgen sowie nachträglich mit geringem Aufwand zu aktualisieren sein.

3. Inhaltliches Konzept

Das Verzeichnis ist als Einstiegsinformation konzipiert. Die Verzeichnung erfolgt dementsprechend auf der Bestandesstufe und ist auf Minimalangaben wie Signatur, Bestandestitel, Grenzdaten, Umfang, kurze Inhaltsangabe, Benutzungsbestimmungen, Findmittel sowie verwandte Bestände im Archiv beschränkt. Hinzu kommen einige für Unternehmensarchive speziell wichtige Informationen wie Firma, Sitz oder Branchenzugehörigkeit des Aktenbildners. Neben diesen obligatorischen sind auch einige fakultative Felder vorgesehen (z.B. Angaben zur Firmengeschichte, bibliographische Hinweise). Für Detailinformationen sind die Benutzer weiterhin auf die Findmittel der archivierenden Institutionen angewiesen. Das Verzeichnis informiert über deren Adressen, Öffnungszeiten, Kontaktpersonen etc.

Das Projekt ist inhaltlich in verschiedene Etappen untergliedert. In der ersten Etappe werden die Wirtschaftsbestände privater Provenienz, welche in öffentlichen Institutionen archiviert sind, erfasst. Dazu gehören Archive von privaten Unternehmen, Unternehmernachlässe sowie Archive von Verbänden und Vereinen mit gewinnorientierter oder wirtschaftspolitischer Zielsetzung. Die zweite Etappe wird sich den Wirtschaftsarchiven des privaten Sektors widmen, welche die Aktenbildner (Firma, Verband, Privatperson) selber aufbewahren. Für die dritte Etappe schliesslich sind die Bestände öffentlicher Unternehmungen und andere Wirtschaftsbestände staatlicher Provenienz vorgesehen.

4. Technisch-organisatorische Lösung

Internet-Publikation
Von Beginn weg war klar, dass nur eine elektronische Publikation in Frage kommen würde. Die Arbeitsgruppe hat zwar ein Datenbankprojekt evaluiert, wegen der hohen, extern anfallenden Entwicklungskosten und der

Aufwände für die Datenerfassung aber wieder verworfen. Sie folgte schliesslich dem Vorschlag des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs (SWA), sich auf eine WWW-Publikation auf der Basis von HTML-Seiten zu beschränken. Das SWA hatte bereits einen summarischen Katalog seiner Unternehmensarchive auf dem WWW veröffentlicht[3], und konnte damit an eine bestehende Lösung anknüpfen. Es übernahm in der Folge die technisch-organisatorische Betreuung des Projekts.[4]

Datenerfassung
Für die Datenerfassung erhielten die Archive einfache, auf Diskette gespeicherte Erfassungsmasken im RTF-Format, die auf jedem Textverarbeitungsprogramm auf PC oder Mac lesbar und leicht zu handhaben waren. Sie brauchten ihre Daten – die Angaben zur Institution (Archiv-Info) einerseits, eine Beschreibung für jeden ihrer Archivbestände andererseits – nur noch in die vorgegebenen Tabellen einzutragen. Auch die mitgelieferten Erfassungsregeln waren möglichst einfach gehalten. Nur für wenige, für die strukturierte Suchabfrage relevante Felder war ein standardisiertes Vokabular vorgeschrieben. Sowohl die Erfassungsmasken und die Richtlinien zur Erfassung der Daten als auch die Schlagwortlisten wurden wahlweise in französischer oder deutscher Sprache abgegeben.

Redaktion
Die Redaktion der Daten durch die Arbeitsgruppe bestand in der Feststellung, ob die obligatorischen Felder ausgefüllt und die standardisierten Informationen korrekt erfasst worden waren. Ausserdem hatte der Redaktor den Namen des Aktenbildners zu alphabetisieren und im entsprechenden Datensatz einzutragen.

Umsetzung der Daten in HTML-Seiten
Mitarbeiter des SWA bearbeiteten die redigierten RTF-Dateien mittels zweier Word-Makros und speicherten sie als einfache Textdatei neu ab. Das erste Makro entfernte die Absatzmarken und manuellen Zeilenumbrüche, das zweite befreite die Informationen aus den Tabellen. Aus den Textdateien generierten sie anschliessend in mehreren Schritten die HTML-Seiten für die Archiv-Informationen und für die einzelnen Archivbestände.

---

3 URL: http://www.ub.unibas.ch/wwz/hs/hs_index.htm

4 Im SWA waren J. Gisler und N. Stettler für die inhaltlich-organisatorische Seite, G. Fritz und J. Thomann für die technische Lösung zuständig.

Jedes HTML-Dokument erhielt einen aus dem Datensatz generierten Titel, welcher der Erzeugung von alphabetischen Listen dient. Im Fall der Archivbestände besteht dieser Titel aus dem Namen des Aktenbildners, Ort, Branche und Zeitraum. Daneben wurde das Dokument mit Meta-Tags angereichert, welche der Websuche mittels Filter dienen (s.u.).
Die HTML-Seiten sind untereinander wie folgt verknüpft:
- Einstiegsseite: Beschreibung des Verzeichnisses und der Recherchemöglichkeiten.
- Alphabetische Liste aller Archivbestände, mit Links zu den Bestandesbeschreibungen.
- Liste der Archive, mit Links zur Archiv-Info und zur alphabetischen Bestandesliste des Archivs.
- Bestandesbeschreibung, mit Links zu allen oben genannten Listen und zur Archiv-Info.

Suchmaschine
Zusätzlich zum Browsing der Bestände mittels der Listen ist als zweite Möglichkeit der Suchabfrage die Websuche mit einer angepassten Altavista-Search Engine vorgesehen.

Die Suchoberfläche besteht aus einer lokalen Suchmaske, die zwei Typen von Eingabefeldern aufweist:
1. Freies Textfeld für die Suche nach Stichwörtern, die untereinander logisch verknüpfbar sind.
2. Limitierung der Suche nach Branche, Zeitraum, Region oder Typus des Aktenbildners (Filter), wobei die Auswahl des (standardisierten) Selektionskriteriums über ein Drop-Down-Menü gesteuert wird.

Diese Suchmaske ist in Deutsch und Französisch verfügbar. Die Eingaben in die Suchmaske werden mittels eines Javascripts in Anfragen für Altavista umgewandelt. Die Filter selektionieren aufgrund der oben erwähnten speziellen Meta-Tags; sie erfassen – unabhängig von der Eingabesprache – alle relevanten Bestände. Für die Darstellung der Trefferliste wird – analog zur alphabetischen Liste – der Titel der HTML-Dokumente verwendet.

5. Projektverlauf

Die erste Projektetappe hat rund zwei Jahre in Anspruch genommen. Sie verlief wie folgt:
- Januar-Juni 1998: Erarbeiten der technischen Lösung und der Unterlagen für die Umfrage in der deutschen Version (Erfassungsmasken auf

Diskette; Leitfaden zur Erfassung der Daten; Liste mit Schlagworten; Mustereinträge).

- Juli-Oktober 1998: Testumfrage bei vier Archiven. Auswahl der Archive für die erste Etappe, insgesamt 65 Archive (Bundesarchiv, Staats- und Stadtarchive, Spezialarchive).
- November 1998: Start der Umfrage bei den deutschsprachigen Archiven.
- Januar 1999: französische Übersetzung der Unterlagen und Start der Umfrage bei den französischsprachigen Archiven.
- Januar-Juni 1999: Rücksendung der Daten mit anschliessender sofortiger Übertragung in eine Arbeitsfassung auf dem Internet, die von den Beteiligten eingesehen werden konnte. Mit rund 80% war die Rücklaufquote der ersten Etappe erfreulich hoch.
- Juni-November 1999: Festlegung der Redaktionsrichtlinien und Redaktion der Daten. Weil die Datenerfassung bei den meisten Archiven problemlos verlaufen war, hielten sich die Redaktionsarbeiten in Grenzen. In einigen wenigen Fällen musste die Arbeitsgruppe allerdings die Daten ab Papier selber erfassen, und in einem Fall lagen nur minimalste Daten (Bestandestitel, Grenzdaten) vor.
- Dezember 1999/Januar 2000: Übertragung der redigierten Daten auf das Internet.
- Januar 2000: offizielle Publikation des Verzeichnisses auf dem World Wide Web. [5]

6. Kosten

Das Verzeichnis wäre nicht so schnell zustande gekommen, wenn die Arbeitsgruppe nicht – zusätzlich zu ihrer eigenen Arbeit – auf das Know-how und die Dienste des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs hätte zurückgreifen können. Dies gilt insbesondere für die Entwicklung und Umsetzung der EDV-Lösung (Datenerfassung, WWW-Publikation, Suchmaschine) sowie für die Koordination und die organisatorische Abwicklung des Projekts. Ein Teil der administrativen Kosten deckt der VSA ab. Die Kosten für die technischen Arbeiten trägt das SWA, denn es gehört auch zu seinen Aufgaben, sich für die Förderung der Wirtschaftsarchive in der Schweiz einzusetzen. Bei all den umfangreichen Konzept-, Übersetzungs- und Redaktionsarbeiten, die von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe geleistet wurden, handelt es sich um Freiwilligenarbeit. Allein damit werden sich

5 URL: http://www.ub.unibas.ch/wwz/vsa/vsa-arc.htm

die weiteren Etappen jedoch kaum bewältigen lassen. Die Arbeitsgruppe wird deshalb mit Hilfe des VSA-Vorstandes versuchen, Drittmittel zu organisieren.

7. Produkt

Zur Zeit figurieren 40 öffentliche Archive mit ihren Wirtschaftsbeständen privater Provenienz im Verzeichnis. Zusammen beherbergen sie weit über 1000 Bestände. Die Arbeitsgruppe «Archive der privaten Wirtschaft» ist deshalb mit dem Verlauf der ersten Etappe des Projekts zufrieden. Sie denkt, dass sie mit diesem Produkt den Historikerinnen und Historikern, die sich für Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte interessieren, ein gutes neues Arbeitsinstrument in die Hand geben kann. Feedbacks aus der geneigten Benutzerschaft sind willkommen und werden in den weiteren Projektetappen nach Möglichkeit berücksichtigt.